

Gedächtnisprotokoll

Studienfach: Informatik

Prüfer: Prof. Schröder (S)

Beisitzer: Matthias Freund

Fächer:

- TIM I, II (WS 03/04)
- TIM III (SS 04)
Prüfungsrelevant waren jeweils die Stoffabgrenzungen für die jeweiligen Klausuren

Dauer: ca. 50 min

Note: 1.3

Datum: 24.11.04

Hier ist so der grobe Ablauf der Prüfung, wobei ich mich leider nicht mehr an die genauen Zwischenfragen erinnern kann. Die Atmosphäre war sehr angenehm! Zum Einstieg hat er mich zunächst gefragt, in welchem Semester ich denn wäre und wir haben dann kurz über Informatik „geplaudert“. Das fand ich sehr hilfreich um die anfängliche Nervosität abzubauen. Die Fragen sind am Anfang recht allgemein gehalten, er geht dann aber bei den einzelnen Punkten ins Detail. Teilweise wusste ich bei seinen Zwischenfragen leider nicht so genau, worauf er hinaus wollte - das hat mich dann etwas verunsichert.

S: „Welche Möglichkeiten zur Parallelisierung gibt es denn?“

P: Simultaneous Engineering, Paralle F+E, Parallelhierarchien (das gehörte da aber eigentlich nicht hin...)

Ich habe dann zunächst das Prinzip von SE erläutert

S: „Was sind denn die Merkmale der Ideenerzeugungsphase?“

P: Unsicherheit, Komplexität (da bin ich nicht sofort drauf gekommen..)

Habe dann das VDI Modell der Projektplanung erläutert (Unternehmensanalyse, Produktfindung, Entscheidung der Geschäftsleitung..). Ich weiß aber nicht mehr, welche Frage er dazu gestellt hatte.

S: „Womit endet denn die Ideenerzeugung?“

P: Mit der Produktfindung

S: „Welches Problem versucht man denn mit SE aufzuheben?“

P: Magisches Dreieck (Kosten verringern, Qualität erhöhen, Zeit verringern). Ich sollte dann noch Vor- und Nachteile von SE erläutern und wo die Grenzen sind

S: „Welche Möglichkeiten gibt es bei Kapazitätsgrenzen?“

P: Outsourcing, Auftrags F+E..

S: „Wie wird die Qualität noch erhöht?“

P: Durch eine kundennahe Entwicklung

S: „Nun kommen wir zu Parallelen F+E“

P: Hab das Prinzip erläutert: hierbei geht es um konkurrierende Technologien/Produkte

S: „Da gibt es noch eine Variante“

P: ?? hatte da keinen Plan

S: „Alle Projekte werden durchgeführt, aber nur die erfolgversprechenden werden zuende ausgeführt. Wann ist diese Vorgehensweise geeignet?“

P: Wenn die Unsicherheit gering ist

S: „Und welche Eigenschaft muss die Unsicherheit noch haben?“

P: Da wollte er hören, dass die Unsicherheit stark abnehmen muss - bin ich nicht drauf gekommen

S: „Sie haben ja vorhin eine kundennahe Entwicklung erwähnt. Welche Möglichkeiten gibt es denn da noch?“

P: Lead User, Need Assessment, Conjoint Analysen, QFD.. hab alles erläutert..

S: „Wie würden sie in einem Unternehmen vorgehen, dass das Lead User Konzept verfolgt?“

P: Z.B. an Profisportler herantreten. (Da wollte er auch noch die Extremsportler hören..). Dann wollte er auf die Konflikte eingehen die sich ergeben, wenn der „Lead User“ ein Unternehmen ist: das Lead User-Unternehmen ist zwar daran interessiert, dass ihr Problem gelöst wird, aber auf der anderen Seite ist es nicht in ihrem Interesse, dass andere Unternehmen auch davon profitieren (das steht im Konflikt dazu, dass das entwickelne Unternehmen Erträge erzielen will). Das könnte durch zeitlich beschränkte ausschließliche Lizenzen realisiert werden.

S: Er hat dann noch vertiefende Fragen zur Conjoint Analyse gestellt, bzgl. der Nutzwertfunktionen. Ich weiß aber nicht mehr genau, worauf die Fragen hinausgingen.

S: „Welche Hilfsmittel gibt es für QFD?“

P: HoQ, Elemente erläutert

S: „Wie können denn ökonomische Aspekte berücksichtigt werden?“

P: HoQ and Costs, Nutzwerte. Da bin ich mir nicht sicher, worauf er hinaus wollte.

Er hat dann irgendwann abgebrochen, das ging wohl über die Vorlesung hinaus

S: „Welche Möglichkeiten zur Personalentwicklung gibt es denn?“

P: direkte, indirekte Möglichkeiten. Schulungen, Seminare... Zu den indirekten Möglichkeiten hat er dann noch vertiefende Fragen gestellt, aber die weiß ich leider nicht mehr. Ich habe in dem Zusammenhang das Rollenmodell von MBB erläutert, aber das war wohl zu speziell

S: „So, wir sind dann auch schon über der Zeit, warten sie bitte draußen.“